

## Sür Volk und Vaterland

3. Sei tausendmal willkommen, du teure, werthe Friedensgab! Jetzt sehn wir, was für Frommen dein Beiuns-wohnen in sich hab. In dir hat Gott versenket all unser Glück und Heil; wer dich betrübt und fränket, der drückt sich selbst den Pfeil des Herzleids in das Herze und löscht aus Unverstand die güldne Freudenkerze mit seiner eignen Hand.

4. Das drückt uns niemand besser in unsre Seel und Herz hinein als ihr zerstörten Schlösser und Städte voller Schutt und Stein, ihr vormals schönen Felder, mit frischer Saat bestreut, jetzt aber lauter Wälder und dürre, wüste Heid, ihr Gräber voller Leichen und blutgen Helden-schweiß' der Helden, deren gleichen auf Erden man nicht weiß.

5. Hier trübe deine Sinnen, o Mensch, und laß den Tränenbach aus beiden Augen rinnen, geh in dein Herz und denke nach! Was Gott bisher gesendet, das hast du ausgelacht; nun hat er sich gewendet und väterlich bedacht, vom Grimm und scharfen Dringen zu deinem Heil zu ruhn, ob er dich möchte zwingen mit Lieb und Gütetun.

6. Ach laß dich doch erwecken, wach auf, wach auf, du harte Welt, eh als das harte Schrecken dich schnell und plögl'ich überfällt. Wer aber Christum liebet, sei unerschrocknen Muts; der Friede, den er gibe, bedeutet alles Guts. Er will die Lehre geben: Das Ende naht herzu, da sollt ihr bei Gott leben in ewgem Fried und Ruh.

Paul Gerhardt 1648/1653

### Herr Gott, dich loben wir

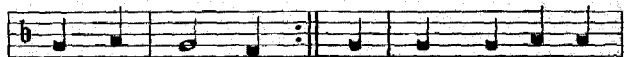
Weise: Nun danket alle Gott

Johann Crüger 1647

393



Herr Gott, dich lo-ben wir; re-gier, Herr,  
laß dei-nes Gei-stes Blut in un-fern



un-sre Stim-men, Komm, Komm, o ed-le  
Her-zen glim-men.